tivals zu sehen. FOTO: NATALIA CHEBAN

## woz 46 / 15.11.12

## Ausstellung

st,

u-

Z,

3-

١.

## Zurück aus der Wüste

Tindouf ist 3214 Kilometer von seinem Atelier in Zürich entfernt. Auf diese Zahl zumindest ist der Künstler Gilles Fontolliet gekommen.

Tindouf ist ein Ort in der algerischen Wüste, dort leben über 100000 Menschen in einem Flüchtlingslager. Grund ist der andauernde Westsaharakonflikt zwischen Marokko und der Befreiungsbewegung Frente Polisario, der mit dem Ende der spanischen Kolonie nach dem Zweiten Weltkrieg begonnen hatte.

Derzeit kontrolliert Marokko die westlichen zwei Drittel der Westsahara, alle grösseren
Städte sowie die bedeutenden Phosphatvorkommen. Die Frente Polisario, die 1976 die Demokratische Arabische Republik Sahara ausgerufen
hat (die von rund fünfzig Staaten anerkannt wird
und Mitglied der Afrikanischen Union ist) und
seither für die Unabhängigkeit des gesamten
Territoriums kämpft, kontrolliert das Hinterland.
Der grösste Teil ihrer Angehörigen jedoch lebt
ausserhalb der Westsahara in Flüchtlingslagern.

Tindouf ist eines davon. Diesen Herbst hat Fontolliet die 3214 Kilometer überwunden und sich eine Woche auf Einladung eines Kulturfestivals im Lager aufgehalten – an einem Ort, so der Künstler, «an dem ich nichts verloren habe». So machte er sich auf die Suche nach Antworten auf Fragen, die ihn seit der Einladung beschäftigt haben: «Was soll ich in einem Flüchtlingscamp als Künstler machen, und was kann die Kunst in einem Flüchtlingslager bewirken?»

Unter dem Titel «No Comment» stellt er das, was sich bei seiner künstlerischen Recherche mit seiner Videokamera visualisiert hat, im Bieler Off-Kunstraum Lokal-int vor. ADR

> «No Comment» in: **Biel** Lokal-int, Hugistrasse 3. Vernissage: Do, 15. November, 19 Uhr. Bis 20. November. www.lokal-int.ch